

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 49 (1997)
Heft: 12

Rubrik: Kurzkritiken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alien Resurrection
Alien – Die Wiedergeburt

Obschon die einzige Überlebende im dritten Film der Saga den (freiwilligen) Feuertod starb, lässt eine fortschrittgeile Wissenschaft sie zusammen mit bösartigen Aliens wieder auferstehen. Damit muss Ellen Ripley den Kampf erneut aufnehmen, um die Erde vor den üblen Viechern zu bewahren. Trotz einiger gelungenen Action- und Horror-Sequenzen und Sigourney Weavers faszinierendem Spiel reicht die Fortsetzung keinen Moment an die Dichte des Originals heran. – Ab etwa 14. → Kritik S. 30

Regie: Jean-Pierre Jeunet; *Buch:* Joss Whedon, basierend auf den Charakteren von Dan O'Bannon und Ronald Shusett; *Kamera:* Darius Khondji; *Schnitt:* Hervé Schneid; *Musik:* John Frizzell; *Besetzung:* Sigourney Weaver, Winona Ryder, Dominique Pinon, Ron Perlman, Michael Wincott, Dan Hedaya u. a.; *Produktion:* USA 1997, Brandwine, 104 Min.; *Verleih:* 20th Century Fox, Genf.



Double Team

Ein Spitzenagent des CIA und Antiterror-Spezialist wird aus dem Ruhestand zurückbeordert, um einen skrupellosen Terroristen unschädlich zu machen. Nach einem ersten Rückschlag wird er offiziell für tot erklärt und auf eine geheime Insel verbannt, von der er flieht, um seine schwangere Frau aus den Fängen des Gegners zu retten. Konfektionierter Actionfilm, der die mangelnde Ausstrahlung der Figuren ein wenig durch ironische Schlenker und eine Rasanz ausgleicht, wie man sie aus gängigen Hongkong-Actionfilmen kennt. In einigen Szenen allzu spekulativ und gedankenlos. – Ab etwa 16.

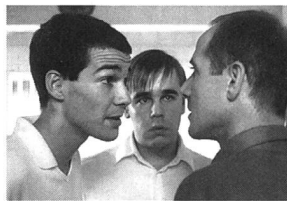
Regie: Hark Tsui; *Buch:* Don Jakoby, Paul Mones; *Kamera:* Peter Pau; *Schnitt:* Bill Pankow; *Musik:* Gary Chang; *Besetzung:* Jean-Claude Van Damme, Dennis Rodman, Mickey Rourke, Paul Freeman, Natacha Lindinger, Valeria Cavalli u. a.; *Produktion:* USA 1996, Moshe Diamant/One Story, 91 Min.; *Verleih:* 20th Century Fox, Genf.



Austin Powers – International Man of Mystery

Um den Kampf gegen seinen Erzfeind Dr. Evil, der sich in einem Raumschiff ins Weltall abgesetzt hat, bei dessen Rückkehr wieder aufnehmen zu können, lässt sich der Dandy und Super-Geheimdienstler Austin Powers einfrieren. Dreissig Jahre später wieder aufgetaut, setzt er seinen Auftrag gegen den zurückgekehrten Bösewicht und dessen Terrorherrschaft fort. Parodistisch-chaotische Slapstick-Komödie ziemlich pubertären Zugschnitts, die ihre schrillen Gags aus dem Gegensatz zwischen der Flower-Power-Generation der *swinging sixties* und dem rauheren Zeitgeist der *nineties* bezieht. – Ab etwa 16.

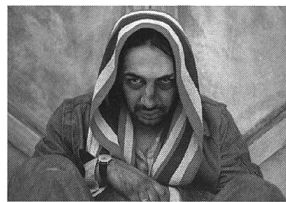
Regie: Jay Roach; *Buch:* Mike Myers; *Kamera:* Peter Deming; *Schnitt:* Debra Neil-Fisher; *Musik:* George C. Clinton; *Besetzung:* Mike Myers, Elizabeth Hurley, Michael York, Mimi Rogers, Robert Wagner u. a.; *Produktion:* USA 1997, Moving/Eric's Boy, 94 Min.; *Verleih:* Focus Film, Zürich.



Funny Games

In ihrem Ferienhaus wird eine Familie von zwei auf den ersten Blick sympathischen jungen Männern – sie entpuppen sich im weiteren Verlauf als sadistische Mörder – ohne Grund brutal umgebracht. Michael Haneke offeriert dem Publikum eine schockierende Therapiestunde, obwohl sich die Gewalt zumeist im Off abspielt. Zusätzlich angereichert mit expliziter Genrekritik und belehrender Zeigefingermoral, kippt der Film, und die beabsichtigte Gewalt- und Medienkritik des Regisseurs verkehrt sich in ihr Gegenteil. – Ab etwa 16.

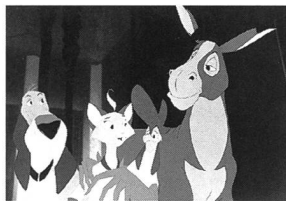
→ Kritik S. 36, s. a. 6–7/97 (S. 8)
Regie, Buch: Michael Haneke; *Kamera:* Jürgen Jürges; *Schnitt:* Andreas Prochaska; *Besetzung:* Susanne Lothar, Ulrich Mühe, Frank Giering, Arno Frisch, Stefan Clapczynski, Doris Kunstmann u. a.; *Produktion:* A 1997, Veit Heiduschka für WEGA Film, 103 Min.; *Verleih:* Stamm-Film, Zürich.



Clandestins ★

Sechs Flüchtlinge aus Nordafrika und Osteuropa begeben sich – eingeschlossen in einem Schiffskontainer – auf eine ungewisse Reise in das vermeintliche Paradies Kanada. Als das Schiff auf hoher See eine Panne erleidet, verzögert sich die Reise und die Nahrungsvorräte gehen schneller als erwartet zur Neige. Trotz leichten Schwächen in der Zeichnung der Figuren und der übertriebenen Zuspitzung von Konflikten innerhalb der Gruppe, ein bemerkenswertes Spielfilmdebüt, das über die unzumutbaren Strapazen der illegalen Einwanderung aufklärt. – Ab etwa 14 sehenswert.

→ Kritik S. 26; s. a. 6/97 (S. 6f.)
Regie, Buch: Denis Chouinard, Nicolas Wadimoff; *Kamera:* Sylvain Brault; *Schnitt:* Christian Marcotte; *Musik:* Bill Laswell; *Besetzung:* Ovidiu Balan, Moussa Maaskri, Simona Maicanescu u. a.; *Produktion:* CH/Kanada 1997, Dschoint Ventschr/Regard/Cassine/Morgane, 98 Min.; *Verleih:* Rialto Film, Zürich.



Die furchtlosen Vier

In einer modernisierten Variante des Grimm-Märchens geraten die Stadtmusikanten in ein finsternes, von einem tyrannischen Grosskonzern ausgebeutetes Bremen, das sie erst durch ein Freiheitslied befreien können. Eine achtbare deutsche Trickfilmproduktion mit liebenswerten Hauptfiguren, deren sorgfältig erarbeitete Charaktere der kindlichen Wahrnehmung sehr entgegenkommen. Das ästhetische Konzept der Kombination von Hand- und Computeranimation geht dagegen nicht auf. – Ab etwa 6.

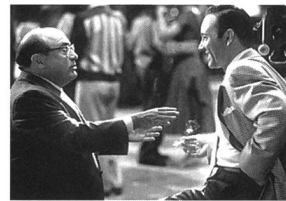
→ Kritik S. 34
Regie: Eberhard Junkersdorf, Jürgen Richter, Michael Coldewey; *Buch:* Bert Henry, Dagmar Kekulé, Georg Reichel, nach Grimms Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten»; *Schnitt:* Uli Schön; *Musik:* Peter Wolf; *Stimmen:* Mario Adorf, Sandra Schwarzhaupt, Peer Augustinski, Katharina Thalbach, Hans-Joachim Wussow (Erzähler) u. a.; *Produktion:* D 1997, Bioskop, 84 Min.; *Verleih:* Warner Bros., Kilchberg.



The Complete Wallace & Gromit Movie ★

Zusammenstellung der drei Animationskurzfilme um die Plastilin-Figuren Wallace und Gromit. Der biedere englische Durchschnittsbürger und seine stoisch-gewitzte Hund Gromit reisen zum Mond, fangen einen Juwelendieb und legen einem Schafdieb das Handwerk. Liebevolle Karikaturen und atemberaubend gestaltete Parodien auf Kinogenres verbinden sich zu einer hochamüsanten Unterhaltung mit überraschend vielen anrührenden Momenten. – Ab etwa 10 sehenswert.

Regie, Buch: Nick Park; *Kamera:* Dave Alexander Riddett; *Musik:* Julian Nott; *Produktion:* GB 1997, Nick Park für Aardman Animations, 84 Min.; *Verleih:* Look Now!, Zürich.



L. A. Confidential ★

Vieles ist faul im Polizeidepartement von Los Angeles, wo Korruption, fragwürdige Ermittlungsmethoden, Rassismus und sturer Korpsgeist in den frühen fünfziger Jahren Skandale provozieren. Hier will ein junger, intelligenter, aber gefährlich ehrgeiziger Polizeibeamter ausmisten. Der farbige *série noire*-Thriller voller Actionszenen und komplexen Handlungsabläufen wirkt leicht überkonstruiert und ist nicht ganz frei von effekthascherischem Beiwerk. – Ab etwa 16 sehenswert.

→ Kritik S. 29
Regie: Curtis Hanson; *Buch:* Brian Koppelman, C. Hanson, nach dem gleichnamigen Roman von James Ellroy; *Kamera:* Dante Spinotti; *Schnitt:* Peter Honess; *Musik:* Jerry Goldsmith; *Besetzung:* Kevin Spacey, Russel Crowe, Guy Pearce, James Cromwell, Kim Basinger, Danny DeVito, David Strathairn u. a.; *Produktion:* USA 1997, Arnon Milchan/David L. Wolper, 136 Min.; *Verleih:* Warner Bros., Kilchberg.



My Best Friend's Wedding

Die Hochzeit meines besten Freundes

Als Juliannes bester Freund eine sympathische und reiche junge Frau heiraten will, realisiert sie, dass sie ihn selber liebt. Sie versucht, das Paar mittels kleiner Intrigen auseinanderzubringen. Nach dem fulminanten Spielfilmerstling «Muriel's Wedding» (1994) legt der Australier P. J. Hogan hier eine grösstenteils seichte Komödie vor, die sich am *screwball*-Genre orientiert, durch eine oberflächliche Charakterisierung der Figuren allerdings viel witziges Potential verschenkt. – Ab etwa 12.

Regie: P. J. Hogan; **Buch:** Ronald Bass; **Kamera:** Laszlo Kovacs; **Schnitt:** Garth Craven, Lisa Fruchtmann; **Musik:** James Newton Howard; **Besetzung:** Julia Roberts, Dermot Mulroney, Cameron Diaz, Rupert Everett, Philip Bosco, M. Emmet Walsh u. a.; **Produktion:** USA 1997, Jerry Zucker/Predawn, 105 Min.; **Verleih:** 20th Century Fox, Genf.

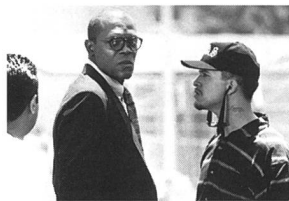


Western

Zwei sehr ungleiche Männer – Paco, ein katalanischer Frauenliebhaber und Vertreter, und Nino, ein arbeitsloser Italo-Russe – treffen unfreiwillig aufeinander, wandern aber fortan gemeinsam die Strassen der Bretagne entlang. Sie sind auf der Suche nach einem neuen Leben und nach der Liebe. Dabei werden sie Freunde. Obwohl in Cannes 1997 ausgezeichnet und für den Oscar nominiert, kann dieses epische *road movie* weder seinen Spannungsbogen halten noch dramaturgisch überzeugen. Fotografisch zwar interessant, ist Langatmigkeit das eher enttäuschende Resultat. – Ab etwa 14.

→ Kritik S. 28, s. a. 9/97 (S. 27)

Regie: Manuel Poirier; **Buch:** M. Poirier, Jean-François Goyet; **Kamera:** Nara Keo Kosal; **Schnitt:** Yann Dedet; **Musik:** Bernardo Sandoval; **Besetzung:** Sergi Lopez, Sacha Bourdo, Elisabeth Vitali, Marie Matheron, Basile Siekou u. a.; **Produktion:** F 1997, Salomé-Diaphana, 136 Min.; **Verleih:** Sadfi, Genf.



187 (One Eight Seven)

Ein New Yorker Lehrer kehrt nach dem Attentat eines jungen Gangsters nach Los Angeles in den Schuldienst zurück, wo er erneut mit desillusionierten Schülern aus der Unterschicht und frustrierten Kollegen konfrontiert wird. Offene Kämpfe zwischen kriminellen Schülern und dem Pädagogen brechen aus, der schliesslich zum Faustrecht greift. Interessant ist die konsequente pessimistische Grundhaltung des Films, der, obwohl es ihm an der psychologischen Stringenz gegenüber Figuren und Thema mangelt, als Beitrag zur Diskussion über Gewalt an Schulen gelten darf. – Ab etwa 16.

→ Kritik S. 32

Regie: Kevin Reynolds; **Buch:** Scott Yagemann; **Kamera:** Ericson Core; **Schnitt:** Stephen Semel; **Musik:** Chris Douridas; **Besetzung:** Samuel L. Jackson, Kelly Rowland, John Heard, Clifton Gonzales Gonzales, Karina Arroyave u. a.; **Produktion:** USA 1997, Icon, 119 Min.; **Verleih:** Rialto Film, Zürich.



Wu Shan yun yu

Regenwolken über Wu Shan ★

Ungewöhnliche Liebesgeschichte zwischen Mai Qiang, dem introvertierten, alleinstehenden Signalgeber am Yangtsefluss, und der verwitweten Chen Qing, die den Lebensunterhalt für sich und ihren Sohn in einem Hotel verdient, dessen Chef sie finanziell unterstützt. Als dieser aus Eifersucht Mai der Vergewaltigung Chens beschuldigt, leitet die Polizei eine Untersuchung ein. In ruhigen, kargen und dadurch einprägsamen Bildern entwickelt der Regisseur einen Stil, der an Ozu und Bresson geschult sein könnte. – Atwa 14 sehenswert.

→ Kritik S. 37

Regie: Zhang Ming; **Buch:** Zhu Wen; **Kamera:** Yao Xiao-feng, Zhou Ming, Ding Jian-cheng; **Schnitt:** Liu Li-bing; **Musik:** Chen Feng; **Besetzung:** Zhang Xian-min, Zhong Ping, Yang Liu u. a.; **Produktion:** China 1995, Beijing East-Earth Cultural Development/Beijing Film Studios, 96 Min.; **Verleih:** offen (Freunde der deutschen Kinemathek, Berlin).



Shall We Dance

Tanzen ist in Japan anscheinend immer noch etwas Anrühiges. Wer diesem Hobby nachgeht, muss es im Versteckten tun, will er sich nicht bei seinen Freunden und Angehörigen in Verruf bringen. Ungeachtet des Risikos kann ein frustrierter Ehemann der Versuchung nicht widerstehen und gewinnt durch das Tanzen seine Lebensfreude zurück. Trotz guten Ansätzen eine etwas brave und teilweise langfädige Komödie, die im Ton an den australischen Überraschungserfolg «Strictly Ballroom» erinnert, aber weder dessen Rasanz noch dessen bissigen Humor besitzt. – Ab etwa 14.

Regie, Buch: Masayuki Suo; **Kamera:** Naoki Kayano; **Schnitt:** Jun'ichi Kikuchi; **Musik:** Yoshikazu Suo; **Besetzung:** Koji Yakusho, Tamiyo Kusaraki, Naoto Takenaka, Eriko Watanabe, Akira Emoto, Yu Tokui, Hiromasa Taguchi u. a.; **Produktion:** Japan 1996, Altamira/Daiei/NTV Network/Hakuhodo/Nippan, 135 Min.; **Verleih:** Buena Vista International, Zürich.



Y'aura-t-il de la Neige à Noël?

Die Mutter ist Geliebte und Angestellte des Vaters, der ihr ausser-ehelich sieben Kinder gezeugt hat. Auf dem Hof des Vaters, eingesperrt in die strenge Landarbeit, ausgeliefert der Willkür des Patriarchen, umsorgt die Mutter ihre Kinder mit nie versiegender Liebe. Schlicht und schnörkellos erzählt der Film von den schwierigen Lebensumständen und der innigen Mutterbeziehung. Formal nahe dem Dokumentarfilm, inhaltlich beinahe wie ein Märchen. Anrührendes, sympathisches Familienkino. – Ab etwa 10 sehenswert.

→ Kritik S. 33

Regie, Buch: Sandrine Veysset; **Kamera:** Hélène Louvart; **Schnitt:** Nelly Quettier; **Besetzung:** Dominique Reymond, Daniel Duval, Jessica Martinez, Alexandre Roger, Xavier Colonna u. a.; **Produktion:** F 1996, Humbert Balsan für Ognon/Canal+/Centre National de la Cinématographie, 90 Min.; **Verleih:** JMH Distributions, Neuenburg.



Twelfth Night

Was ihr wollt

Ein Sturm spült ein Zwillingsspaar an die Küste Illyriens, das Mädchen Viola wird zum androgynen Jüngling, Narren spielen Narren grausame Streiche, und Melancholie singt ihre Liebeslieder in Shakespeares hinreissender Komödie. Flügel-lahm, leider, bleibt sie in der Verfilmung Trevor Nunn's, der ihr mehr Realismus aufzwang als sie aus-hält. In viktorianischen Herrenhäusern, zwischen den Bosketten süd-englischer Gärten verliert sich der Zauber des Irrealen. Was bleibt, ist das Produkt einer kunsthandwerk-lich einwandfreien Routine. – Ab etwa 10.

Regie, Buch: Trevor Nunn, nach William Shakespeares Bühnenstück; **Kamera:** Clive Tickner; **Schnitt:** Peter Boyle; **Musik:** Shaun Davey; **Besetzung:** Helena Bonham Carter, Richard E. Grant, Nigel Hawthorne, Ben Kingsley, Mel Smith, Imelda Staunton, Toby Stephens u. a.; **Produktion:** GB 1996 Renaissance/Fine Line/Twelfth Night., 133 Min.; **Verleih:** Focus Film, Zürich.



Das Zauberbuch

Eine Hexe raubt den Zauberbeutel, der die Finanzen im Reich des Königs Johannes sichert. Auf der Suche nach dem dazugehörigen Zauberring und -spruch trifft die Diebin im Schloss auf weitere Gauner. Der als Kaminfeger verkleidete Prinz Peter kann zusammen mit der gewitzten Prinzessin Blanka die Bösen besiegen. Unruhig und konventionell inszeniertes Märchen, das trotz Materialien und Know-how des renommierten tschechischen Kinderfilms allzu hölzern und weit-schweifig geraten ist. – Ab etwa 8.

Regie: Václav Vorlíček; **Buch:** Miloš Macourek; **Kamera:** Rudolf Blahacek; **Schnitt:** Dalibor Lipsky; **Musik:** Petr Hapka; **Besetzung:** Tina Ruland, Mahulena Bocanová, Kurt Weinzierl, Sasa Rasilov, Rudolf Hrusinky, Uwe Ochsenknecht, Max Tidof u. a.; **Produktion:** D 1996, Karel Dirka für Artoko, 85 Min.; **Verleih:** Fama Film, Bern.